

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Rohlentimmer von Afrika nach dem Nordland

Von Otto Pich

...der, Rosenjäger und anderes Gesindel, die von ... der Ausbeutung ihrer Mitmenschen leben, pfeifend ... nach dem palmenreichen Süden zu unter- ... derjenigen Höhe der Schiffsfahrt, die im moder- ... geradezu Wunderwerke schaffte, wird es diesen ... mit Hilfe der Schiffsfahrtseigenschaften ermöglicht, ... die Welt umsegeln. Dieser ausgeprägtere ... die Fahrt wird sich ganz proletarisch vollziehen

noch schneebedeckte Gipfel des ganz Nordafrika durchziehenden Ge- birges, des Atlas, bis wir endlich das Mittelmeer, das sich ... der Straße von Gibraltar immer mehr verengt, ver- lassen und in den grünen Atlantik setzen.

Der Schiffsbienst verläßt mir jedoch alles andere bis zur An- kunft in Las Palmas zu hinterlassen.

Durch einen sehr kurzen Aufenthalt sollte ich eine noch südlich gelegene Stadt kennenlernen. Diese Stadt liegt auf der nord- westlichen der kanarischen Inseln und ist Westküste Spaniens. Die wundervolle landschaftliche Schönheit dieser Inseln sucht auch im ganzen Orient ihresgleichen. Die Vegetation üppiger als selbst der herrliche Kaukasus.

Es ist deshalb kein Wunder, wenn sich im Norden der unlieb- samen Winter einstellt. Die Leute mit gefülltem Vorkamorraie sich hier breitmachen. Die gefüllten postischen Hotels und die mir auf der Straße begegnenden Gestalten, die weißes westeuropä- isches Anzug sind, leeren bereits Zeugnis von dem ungeheuren Fremdenzufluß ab. In der Hauptstraße aber, mit Dollars gefüllte Geldbörse. Den richtigen Verstand bekommt man erst, wenn man nach der berühmten, besonders des abends belebten Plaza kommt

(Schluß folgt)

Der 41.

Die neue, spannende Erzählung aus dem russischen Bürgerkrieg, aus dem Heldentum der Roten Armee von Boris Lawrenjew.

Dieses Epos befaßt die Treue zur Revolution und die Opferbereitschaft der roten Soldaten. Die Heldin ist Marjuka, das Astrachaner Fährermädchen, das als roter Soldat kämpft.

Beginn des Abdrucks am 1. März!

Hohenzollern in Nothdenden

Der französische Schriftsteller Moran und charakterisiert die Revolu- tion Siegelles in seinem Buche „Nachtbetrieb“ mit folgenden Worten: „Eine Reihe von Persönlichkeiten im Nothdend, die alle ... Später erfuhr ich, daß es die Hohenzollern der Siegelles waren.“

Die „Neue Zürcher Zeitung“ knüpft daran noch einige Bemerkungen, die wir unseren Lesern nicht vorzeichnen möchten: „Der preussische Staat unterläßt sorgfältig ... das Marmorpanoptikum der Siegelles, ... läßt von Zeit zu Zeit modellig gemordete Rollen und Schwerter be- schenken und die verwitweten Figuren in schöngekleideter ... Welt aufstellen.“

Genügte die militärische Niederlage Deutschlands im größten aller Kriege nicht, um in den Augen großer Volksmassen die lebens-igen Träger des alten Regimes zu diskreditieren und wurde den für die Katastrophe Verantwortlichen selbst im schärfsten Mordel der Empörung kein Mord getrieben, so bleiben die Reaktionen ... Verhältnisse, die Vorfahren des rühmlich geschiedenen letzten Kaisers vom Wobbel der Ereignisse erst recht völlig unangenehm.

Die Gelegenheit, eine ästhetische Verwirrung aus politischen Motiven zu korrigieren, wurde wie so vieles andere in der deutschen Revolution ergriffen; wenn einst ein Hohenzollerner Präsident seinen feierlichen Einzug in der Reichshauptstadt hielt — so fand er die eintönige Verflämung im Tiergarten ohne Lüge der Verhöhnung des seitlich unterbrochenen Wertes; der preu- dische Staat betritt hierzulande die Siegelles, und er hat bis jetzt auch nichts von Vorfahren wissen wollen, die auf eine Erlösung und Reinigung der Gultur, d. h. der Seele, abgesehen waren ... und Künste an dem Hohenzollernherbste, auf ihren Postamenten vom Wobbel der Ereignisse erst recht völlig unangenehm.

Was muß man von der Blinddarmentzündung wissen?

Die Blinddarmentzündung beginnt gewöhnlich mit Reibschmerzen, meist in der rechten Unterbauchgegend. Es kommt zu Eiterung ... heber aus Leibschmerzen und Erbrechen. Diese Schmerzen rühren von einer Entzündung her, die sich im Warmfortsatz, dem Anfang des eigentlichen Blinddarms, abspielt und die häufig in wenigen Stunden zur Eiterung, zum Periton des Darmfortsatzes und schließlich zu Eiter, fast stets tödlich endenden Bauchentzündung ... operativen Eingriff zurückzuführen, so ist doch die Operation, die die Entfernung des erkrankten Darmfortsatzes zum Ziel hat und heutzutage einen nahezu völlig gefahrlosen Eingriff darstellt, in der großen Mehrzahl der Fälle erfolgreich und von lebensrettender Wirkung. Dieser wird im Gegenteil zu früher diese indolente ... ernährte Zustände in neuerer Zeit nicht mehr genügend gewürdigt und nur zu oft verfallenen Kranke dem sicheren Tode, weil sie den Verlust gemerkt haben, sich selbst durch Hausmittel oder Art zu behandeln oder gar dem unentbehrlichen Räte von Kurpfülzern folgen. Statistische Ermittlungen aus den letzten Jahren lassen deutlich erkennen, daß gerade aus diesem Grunde die Geschicklichkeit der Blinddarmentzündung in Deutschland erheblich zugenommen hat.

Daher sei im Interesse der Erhaltung der Gesundheit des ein- zelnen ganz besonders eindringlich davor gewarnt, auch nur bei dem geringsten Verdacht einer Blinddarmentzündung sich anderer als der ärztlichen Hilfe zu bedienen und der bringende Rat erteilt, in allen Fällen, so rechtzeitig wie nur irgend möglich, den Arzt in Anspruch zu nehmen. Eine rechtzeitig erkannte und operierte Blind- darmentzündung ist heutzutage nicht nur keine gefährliche, sondern auch keine langwierige Krankheit, eine verheerende aber oder eine zu spät operierte ist stets eine Gefahr, die oft den Tod, in jedem Fall aber ein längeres und langes Krankenlager bedingt.

Arbeiter-Radio-Ecke

Sowjetrussische Rundfunkprogramme

Als Beispiel der staatspolitischen Propagandamethode, die dem Sowjetrussland seine besondere Rolle verleiht, ist der Sendebau, nach welchem der Zentralrat Sender arbeitet, in seinen Hauptlinien Wskiz.

Jeden Sonntagabend findet von der Sendebühne eine Übertragung volkstümlicher Konzerte und Sendepiele statt. Zwei- mal wöchentlich wird die sogenannte „Bauern-Radiosendung“, vier- mal wöchentlich die „Arbeiter-Radiosendung“ je 30 bis 40 Minuten lang abgehalten. Dreimal in der Woche gibt es besondere Bauern- Konzerte über Fernsicht, Aquarellmalerei, Genossenschaftswesen und Ähnliches in einer Stunde wöchentlich ist der sozialistische Aufführung der Arbeiterin und Bäuerin, der Werkstufe (sowjetisch vom Governmentsoverwachungsamt) sowie einer Über- richt über die allgemeine internationale Lage gewidmet.

Der Sonntagabend bringt Vorträge der Akademie der Wissen- schaften, der Montagabend literarischen Stoff. Ferner finden mit- teltägliche Konzertsendungen statt. Eine Stunde der Jugend, eine Stunde des jugendlichen Pioniers und eine Stunde des Kin- des veranschaulichen das volkstümliche Programm des Rund- funks, der an verschiedenen Abenden der Woche noch Konzerte und Opernaufführungen überträgt. In die Stunden der Jugend, der Arbeiterin und Bäuerin, der Arbeiterin und der Bauern-Radiosendungen werden ab und zu Gespräche über antireligiöse Themen eingeflochten.

Durch die Sendestelle des Moskauer Governmentsoverwachungs- apparates werden jeden Dienstagabend Vorträge über „Geschichte der Revolutionen“ gehalten.

Das Moskauer Volksoverwachungsamt für Volk und Telegraphen hat angeordnet, während jeder Stunde in der Woche den Sendebühnen aller Sowjetrussland volkstümlichen Aufführungen, und am Sonntag von 23 bis 1 Uhr und Donnerstag von 22 bis 24 Uhr. Durch diese „Stunden des Schweißens“ soll den zahlreichen Radio- anutzern die Möglichkeit gegeben werden, die Fernübertragungen aus dem In- und Auslande auf ihren Radiosystemen ab- zuhören.

Neues aus aller Welt

55 Tote bei einem Kinobrand

... in der Provinz Treviso hat ... Brandkatastrophe ereignet. Das im ersten ... gelegene Dorf ... am Sonntagabend ... als ... auch schon auf ... unter ... eine ... nur einen einzigen ... unter ... nach der ... durch die ... und ... bis ... und ... viele ... gemeldet. Der ... befinden ... keine Frau ...

Kinofatale in Brasilien

... während der ...

Der katastrophale Brand

... in ...

Am Kapischen Meer

... im ...

Die „Alcantara“

... die ...

Chemical Company

... die ...

Die Führer über Eperanto

... die ...

Um die Arbeit zu erleichtern, ist Eperanto das beste Mittel. Ich hoffe, daß bald die Zeit kommt, wo Eperanto als die internationale Sprache für die internationalen Kongresse anerkannt wird.“

Zusatzartikel (Kommissar für Volksbildung, USSR):

„Unser Verhältnis zur Einheitsprache Eperanto ist wohlwollend. Eperanto wohlwollend zu Eperanto ist die Komintern gefolgt, die viele Mitglieder Eperantisten zählt.“

Die Taten sind harntändig und die Taten sprechen für Eperanto. Die Eperantobewegung wächst mit unerschütterlicher Kraft und verdammt sich in eine der ersten Phänomene des modernen sozialen Lebens.

Man kann nicht leugnen, daß die Eperantisten, die sich als Wegbereiter zu den äußeren fortschrittlichen Formen des menschlichen Verkehrs betrachten, in gewisser Beziehung nahe der kommunistischen Bewegung stehen, und daß unter den Kommunisten oft sich ganze Organisationen der Eperanto-Bewegung anschließen.

Ich wünsche von ganzem Herzen der Eperanto-Bewegung weitere Annäherung zu den fortschrittlichen Formen des Arbeitertum und weitere Erfolge.“

Herrn Warballe (Frankreich):

„Internationalisten, seid logisch bis zum Ende, nicht nur in Euren Gedanken, sondern auch in der Tat — erlernt Eperanto. Auch nicht organisiert Gruppen und Kurse, um Eperanto anderen zu lehren; sieht euch die Reihen, die für die Lösung dieses Menschheitsproblems arbeiten, seid Schüler und dann Lehrer des AEC der Internationale.“



Landschaft in Südtirol

Eine Ausdehnung im Bereich des Nationalrats gegen die ... Unter Bild zeigt eine typische Südtiroler Landschaft bei Regen.

Wettrennen um den Bürgermeisterposten

Was ein Tribünenbesucher in der Stadtverordnetenversammlung sieht

Ein Arbeiter, der gefahren von der Tribüne aus der Stadtverordnetenversammlung beizutreten, schreibt uns:
Der Präsident der Dankschreiben, der der holländischen Arbeiterin, ganz besonders am Herzen (im Magen) liegende Herr Wulle, ließ sich zu Beginn der Sitzung zu seinem Glückwunsch in die rührend biographische Rede aus, die er bei dem bedürftigen Arbeitergenossen dieses Berufs bis zu den Tribünen herabtrug. Zu der größten Freude von Wulle ist nämlich ein neues Schlagwort in Angriff genommen, auf welches der Ordnungsausschuss der Versammlung in Zukunft rechnen wird.

Und der holländische Herr sprach fernerhin von dem alten Schlagschiff, dessen "Wundermale", wie er wörtlich sagte, zu tief gefahren seien, als daß es weiterhin verwendet werden könne. Mehrfach wurde Wulle dabei an seinen Herrn und Meister von Staats, dessen Wundermale auch zu tief gefahren sind, als daß es noch verwendet werden könne.

Und dann kam neben dieser Profanierung noch einmal zum Ausdruck, mit welchem grenzenlosen Ignoranz dieser Stadtverordneter seinen Amt ausführt. Zu seinem Nachbar gewandt, sagte er mit einem breiten Grinsen: "Soll ich der Stadtverordnetenversammlung offiziell mitteilen, daß ein neues Brett geölt ist?"

Man es blieb bei den Winen und Wägen.

Daß ein neues Schlagwort in Angriff genommen ist, haben die Anwesenden ohne ausdrückliche Ankündigung dieses Versammelten erfahren. Wie wäre es denn, wenn in Zukunft auch den Herren am Magistratsstuhl ähnlich Anmerkungen in die Hand gegeben würden? Vielleicht Sophomore mit recht vielen Klappen? Dann brauchte mancher Staatsrat nicht zu nörrisch zu kommen, wie es der Degenert der Straßenreinigung tut, als ihm Genosse Ferkel sein Säulenreiter in Punktus Aussetzung der Haupt- und anderer Leute!
Wir glauben aber, daß dieser multitalente Magistrate über den Trauermarsch nicht hinauskommen wird, denn die holländische Arbeiterkraft wird ihm die richtigen Novellenblätter bei den Wahlen schon auf den Fuß legen.

Sitzungsbericht

Die öffentliche Tagesordnung wurde gefahren in ziemlich kurzer Zeit erledigt. Nichtsdestoweniger wurden wichtige Fragen dabei getreift. So fand eine Anfrage der kommunikativen Kraft nicht ohne Erfolg erledigt werden. Sie fordert dem Magistrat Unterstützung über das Gericht.

monat geplant ist, die holländische Werke in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, d. h. die kommunale Regie vollständig aufzugeben und privatrechtliche Unternehmungen aus den Werken zu machen. Dieses Geschäft, das die Sparten von den Taktoren spielen, enthält wieder einmal das Vertrauen des Magistrats.

nach der den Neuen alle reaktionären Handlungen, die sich nur denken lassen, durchzuführen.

Den Reuten, die die Schiedsmittel betreffen, wird durch die kommunikativen Anträge jedoch etwas deutlich gemacht gemacht werden. Es ist ein Kommissionsmitglied aus einem mit dem Magistrat hinübergeleitet wird.

Ein Faktoring und die Mittelbewilligung zur Verwirklichung einer Plananlage oberhalb der Elbe-Brücke werden genehmigt. Für den Rückbau der über der Elbe-Brücke stehenden Eisenbrückenwerke wird ebenfalls bewilligt. Weiterhin wird ein Antrag zur Verwirklichung der holländischen Wirtschaft, ein Werk zu bauen und außer dem Jahreslohn von 10 000 Mark nach 4000 Mark zur Zahlung eines Defizits aufzusuchen. Genosse Ferkel erhebt gegen diese Forderung mit Recht hervor, daß die Stadt für die Kosten und ausgerechneten Wertschöpfung nichts übrig hätte,

daß man aber für den Rückbau dieses Verandes, in dem sich immer noch zahlreich Arbeiter befinden, große Summen bewilligen sollte.

Herr Ferkel schloß sich immer gefahren, weil die Beschlüsse des Reiches als Kammern bezeichnet werden waren, mit dem Erfolg, daß Genosse Ferkel nur ein ausführendes Mitglied von dem doppelten Moral des Bürgermeisters gibt, deren Werke die Umzüge der W.D. und des R.D. mit noch ganz anderen Nebenarbeiten als "Kammern" bezeichnet. Die Sitzung wird abgelehnt.

Man kommen einige Schulfragen zur Sprache. Die geplante Schaffung von zehn neuen Schulklassen an den Volksschulen bezieht Genosse Ferkel als zu minimal. Er fordert, daß im kommenden Frühjahr mit über diese Zahl hinausgegangen werden müsse. Gleichzeitige wird eine Veränderung in der Stellung der Lehrkräfte beschlossen. Weiterhin wird ein Antrag zur Verwirklichung der holländischen Wirtschaft, ein Werk zu bauen und außer dem Jahreslohn von 10 000 Mark nach 4000 Mark zur Zahlung eines Defizits aufzusuchen. Genosse Ferkel erhebt gegen diese Forderung mit Recht hervor, daß die Stadt für die Kosten und ausgerechneten Wertschöpfung nichts übrig hätte, daß man aber für den Rückbau dieses Verandes, in dem sich immer noch zahlreich Arbeiter befinden, große Summen bewilligen sollte.

Der größte Teil ihrer Fraktionsmitglieder ist, ebenso wie der Reichstheater des "Volksblatt", bei der Verhandlung dieser Anträge außer acht des Sitzungsausschusses, und die von den Schaumburg-Verfahren in der vorhergehenden Sitzung mit so großen Worten angeführte Abrechnung mit dem Stadtarchivar Heilmann ist einer komplizierten Rudimentarpolitik gewichen.

Dem gegenüber hatten es sich unsere Genossen zur Aufgabe gemacht, auf die Fragen und Antworten der holländischen Arbeiter einzugehen. Genosse Ferkel hat sich hierin mit einer Wegschaltungserklärung der holländischen Arbeitervereinigung, in der geradezu handeltende Tatsachen ans Tageslicht gekommen sind. Am tollsten ist wohl

das Fraktionsmitglied, das Herr Heilmann eingeleitet hat, und das bei folgender Arbeitstellung trotzdem den Lohn immer mehr herabdrückt. Hier ein Beispiel von der Willkür, das Genosse Ferkel anführt: Vor früher eine dritte Fuhre hereinbrachte, bekam drei Mark Wölme. Jetzt bekommt man erst die Hälfte, wenn man die vierte Fuhre hereinbringt. Es wird demgegenüber verlangt, daß mit der vertriebsfähigen Gemeindefiskal-Kassaführung getroffen werden, daß diese antreibende Politik aber sofort zu verwerfen ist.

Genossenschaftsmitglied waren die Ausführungen des Redners darüber, daß in der einen Tube, mo die Straßenreinigung für Grub- und Schutt zu tun ist, und sich umziehen müssen, Hundelutter geht es nicht, so daß die ganze Tube nach fünfzig Minuten wieder leer ist. In Halle wird gegenüber anderen Städten die zu viel Arbeitstellung notwendig. Hier müssen 12 Mann 137 000 Quadratmeter durchschütten lassen.

das sind 60 Prozent mehr als in anderen Städten.

Genosse Ferkel kommt dann noch auf die Entlassungen zu sprechen, die vollkommen ungeschickterweise gefahren und mit denen bei jeder sich nur bietenden Gelegenheit gedroht wird.

Herr Heilmann muß auf alle Entlassungen nur mit ein paar nichtigenden Worten zu erwidern: keine ganz "Kochlieferung" dauert nur eine Minute. Das Fraktionsmitglied beantwortet er sogar noch.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Als Genosse Ferkel das raffinierte Antirevolutionsprogramm der Straßenreinigung nochmals brandmarkt, wird ihm von Tulle ein Lobeswort zujuteil. Der Vorherr ist sich sogar zu der "objektiven" Beurteilung hinwenden, dies ist eine Maßnahme gewesen, worauf Genosse Ferkel sich zu dem freudig zurück: Zu werden wird noch ganz was anderes folgen.

Der Antrag, dessen Verlust wir nochmals wiedergeben, findet in beiden Punkten eine Mehrheit:

1. Arbeitnehmer, die über 45 Jahre alt sind und auf Grund der Umstellung der holländischen Betriebe entlassen werden sollen, wenn sie mindestens drei Jahre beim Magistrat beschäftigt waren, mitunter mit dem nächsten Aufnahmestellen zu postulieren.

2. Entlassungen von Arbeitnehmern wegen vorübergehender Krankheit oder sonstigen körperlichen Schwächen finden nicht statt. Geschäftsbürokraten über das Beschäftigen dauernder Dienstfähigkeit bei Arbeitnehmern werden nicht vom Stadtbürgermeister, sondern von den Kontrollärzten der Krankenkassen beauftragt.

Angenommen wird auch der folgende Antrag, der verlangt, daß bei Abrechnung von Unterhaltungen an holländische Arbeiter der Antragsteller nachträglich das Recht der Beschwerde durch seine Betriebsvertretung an den Gesamtmagistrat hat.

Der Volksbund deutscher Kriegsgesellschaft hat an die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag über "Kriegsrenten" gestellt. Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die holländische Arbeiterkraft nicht zu nörrisch zu kommen, wie es der Degenert der Straßenreinigung tut, als ihm Genosse Ferkel sein Säulenreiter in Punktus Aussetzung der Haupt- und anderer Leute!

Die W.D.-Druckerei wollte Stadtbank-Kredit

Der Herr Schröder ist beendet, und der 17. Verhandlungstag beginnt mit dem weitgehenden Kreditbewilligung, mit der bereits in früheren Berichten erwähnten. Man ist nun Angelegenheit. Angelegt ist in dieser Sache nur Berger, da die anderen "gebarren Bettler", als sie sehen, wohin der Hof läuft, sich sofort zurück zum Staube machen.

Das Gericht verliert ein Gutachten des Genossen Dr. Ferkel. Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Den Kriegsgesellschaftigen und holländischen Arbeiter

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Genosse Ferkel erhebt sich und behauptet, daß die Entlassungen, die die ungeschickte Anfertigung mit nichtigenden Worten abgeben habe. Er hat dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es seinen reaktionären Kurs unter allen Umständen beibehalten gedenke.

Alles Betrieben

Mittel zu den Betriebsräten!

Reiche stehen die Betriebsräte bevor. Recht ist alle Wahlen vorzubereiten. Das Unternehmertum mit diesen Mitteln eine sich gescheite Betriebsvertretung zu geben.

Hei lewet noh,

Die Protesten der Firma Dehne, Halle, haben die Arbeiter aufgebracht. Man hat auch wieder an die Wahl einer gelben Betriebsvertretung verhandelt, jedoch ist die Wahl einer gelben Betriebsvertretung verhindert, jedoch ist die Wahl einer gelben Betriebsvertretung verhindert, jedoch ist die Wahl einer gelben Betriebsvertretung verhindert...

führt, daß er sich fremde Arbeiter dieses Jahr kommen läßt. Sein bester Vorkamerist der Betriebsrat. Auf diesen verläßt er sich, und was er benötigt, muß gemacht werden. Wir werden später auf diesen anderen Betrag noch einmal zu sprechen kommen.

Landarbeiterproteste

In den letzten 8. Januar und am 19. Februar abgehaltenen Landarbeiterparlamenten in Wehlen wurde beschlossen, den Arbeitern auf ihre brutale und heimtückische Behandlung des Jahres 1927 zu antworten. Die richtige Antwort zu erteilen. Am 2. Febr. jenseits 20 Febr. mußten die Unternehmer an Lohnzulage zahlen. Landarbeiter, wagt endlich auf! Stellt Euch geschlossen hinter diese Forderung zu 20 Febr. Lohnzulage und verheißt ihr Euch zu Annehmen. Die Unternehmer müssen gesammelt werden, im Kampf diese Forderungen zu bewilligen. Die Landarbeiter vom Besonderen rufen ihren Kollegen überall zu, daß sie ihre Bittere Not auf der einen Seite und die übertriebenen Löhne der Unternehmer auf der anderen doch endlich sehen mögen. Die Landarbeiter dürfen sich nicht länger irreführen lassen. Mit Betiteln und Bitten wird nichts erreicht. Jetzt muß das Recht herbei. Es gilt, die temeräre Konjunktur auszunutzen und dann den Kampf aufzunehmen unter der Parole: Wir lassen uns nicht verhöhnen mit einer Zwölfpfennig-Zulage. Wir als Landarbeiter verlangen menschenwürdige Löhne; 20 Pfennig Lohnzulage, das ist die Forderung, die wir uns im Kampf erringen werden.

Firma Philipp Holzmann, Bitterfeld

Die Verhältnisse in dieser Firma müssen hier einmal unter die Lupe genommen werden. In der vorigen Woche wurden alle Mann wegen Verweigerung von Überstunden kurzzeitig aus dem Erwerbsloshaus entlassen. Die Verweigerung dieser Überstunden wurde ohne tarifliche Zulage verlangt. Die Firma arbeitet jetzt am Unter-Neubau West Süd, Bitterfeld. Die betreffenden Kollegen waren mit dem Herausgehen von Transportbändern beschäftigt. Zugleich ist das Werk fast vollständig ohne Überstunden gemacht worden. Die Firma verweigert aber die tarifliche Überstundenzulage von 25 Prozent mit der Begründung, daß darüber mit der Werkleitung keine Vereinbarung getroffen ist. Als die Kollegen darauf bestanden, ließ der Meister Jungblut vom Werk Süd durch den Vorarbeiter sagen, daß jeder, der die Überstunden verweigert, das Werk nicht wieder betreten sollte. Die Kollegen waren über diese Frechheit nicht beruhigt. Am anderen Tage wurden die acht Kollegen entlassen und am Mittag frische Arbeitskräfte wieder eingestellt. Man muß den Kollegen mit aller Deutlichkeit sagen, daß die Firma Holzmann nur aus dem Grunde mit diesen Arbeitern losimpfen kann, weil diese nicht freierwerbsfähig organisiert sind. Würde die Zeit nicht freierwerbsfähig organisiert werden, dann hätte die Firma eine derartige Frechheit nicht ausüben können. Also, Kollegen, hinein in die freie Gewerkschaft und dort für Arbeitsstunden und ausreichende Löhne gekämpft.

Mach diese Worte zu dem angrifflichen Meister Jungblut. Dieser Mann nimmt auf dem Werk den kleinen Mussolini. Er hat

in seinem Munde dauernd Worte, die man in keinem legitimen vernünftigen Gebrauche findet. Seine Arbeit kann ihm recht gemacht werden. Und dabei verhält er selber von seinem Tag zu dem, was das liebe Vieh von Sonntag. Aber eine Tugend hat er und in der ist er unerschrocken. Das muß man ihm lassen. Er hat eine herrliche Angst vor keinem Komplexen. Das heißt er ist ein konsequenter Mensch. Und das heißt er ist ein konsequenter Mensch. Und das heißt er ist ein konsequenter Mensch.

Bei der Tiefbau-Firma Gustav Schmidt, Eisenbahn

Die Verhältnisse in dieser Firma müssen hier einmal unter die Lupe genommen werden. In der vorigen Woche wurden alle Mann wegen Verweigerung von Überstunden kurzzeitig aus dem Erwerbsloshaus entlassen. Die Verweigerung dieser Überstunden wurde ohne tarifliche Zulage verlangt. Die Firma arbeitet jetzt am Unter-Neubau West Süd, Bitterfeld. Die betreffenden Kollegen waren mit dem Herausgehen von Transportbändern beschäftigt. Zugleich ist das Werk fast vollständig ohne Überstunden gemacht worden. Die Firma verweigert aber die tarifliche Überstundenzulage von 25 Prozent mit der Begründung, daß darüber mit der Werkleitung keine Vereinbarung getroffen ist. Als die Kollegen darauf bestanden, ließ der Meister Jungblut vom Werk Süd durch den Vorarbeiter sagen, daß jeder, der die Überstunden verweigert, das Werk nicht wieder betreten sollte. Die Kollegen waren über diese Frechheit nicht beruhigt. Am anderen Tage wurden die acht Kollegen entlassen und am Mittag frische Arbeitskräfte wieder eingestellt. Man muß den Kollegen mit aller Deutlichkeit sagen, daß die Firma Holzmann nur aus dem Grunde mit diesen Arbeitern losimpfen kann, weil diese nicht freierwerbsfähig organisiert sind. Würde die Zeit nicht freierwerbsfähig organisiert werden, dann hätte die Firma eine derartige Frechheit nicht ausüben können. Also, Kollegen, hinein in die freie Gewerkschaft und dort für Arbeitsstunden und ausreichende Löhne gekämpft.

Bericht von Grube Panine

Die Verhältnisse in dieser Firma müssen hier einmal unter die Lupe genommen werden. In der vorigen Woche wurden alle Mann wegen Verweigerung von Überstunden kurzzeitig aus dem Erwerbsloshaus entlassen. Die Verweigerung dieser Überstunden wurde ohne tarifliche Zulage verlangt. Die Firma arbeitet jetzt am Unter-Neubau West Süd, Bitterfeld. Die betreffenden Kollegen waren mit dem Herausgehen von Transportbändern beschäftigt. Zugleich ist das Werk fast vollständig ohne Überstunden gemacht worden. Die Firma verweigert aber die tarifliche Überstundenzulage von 25 Prozent mit der Begründung, daß darüber mit der Werkleitung keine Vereinbarung getroffen ist. Als die Kollegen darauf bestanden, ließ der Meister Jungblut vom Werk Süd durch den Vorarbeiter sagen, daß jeder, der die Überstunden verweigert, das Werk nicht wieder betreten sollte. Die Kollegen waren über diese Frechheit nicht beruhigt. Am anderen Tage wurden die acht Kollegen entlassen und am Mittag frische Arbeitskräfte wieder eingestellt. Man muß den Kollegen mit aller Deutlichkeit sagen, daß die Firma Holzmann nur aus dem Grunde mit diesen Arbeitern losimpfen kann, weil diese nicht freierwerbsfähig organisiert sind. Würde die Zeit nicht freierwerbsfähig organisiert werden, dann hätte die Firma eine derartige Frechheit nicht ausüben können. Also, Kollegen, hinein in die freie Gewerkschaft und dort für Arbeitsstunden und ausreichende Löhne gekämpft.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like '100 Stk.', '50 Stk.', '25 Stk.' with corresponding prices.

Ein „nationaler“ Arbeiter

Bei der Firma Gots & Ostermann, Eisenbahn, wurde trotz des Metallarbeiterstreiks nicht die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt.

Was dem Leuna-Judithaus, Bau 13

Die Arbeiter des Leuna-Judithaus sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt. Die Arbeiter sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt.

Ein ganz robuster Zuzische

Die Arbeiter des Leuna-Judithaus sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt. Die Arbeiter sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt.

Zuzische bei Hauptmann Wendenburg, Hamborn bei Meerfeld

Die Arbeiter des Leuna-Judithaus sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt. Die Arbeiter sind in der Lage, die Arbeit zu machen, und die Produktion ist nicht beeinträchtigt.

Die Wahrheit über die Lage der Arbeiter in der Sowjetunion

Schon seit längerer Zeit ist es eine Spezialität des „Kommunisten“ auf Grund „unvorurteillicher“ Quellen die Lage der Arbeiter in der Sowjetunion zu analysieren. Die Verleumdung der Sowjetunion ist für das Organ der deutschen Sozialdemokratie zu einer der wichtigsten Aufgaben geworden, der diese Zeitung sich mit einem Eifer widmet, der einer besseren Sache würdig wäre. Es brachte der „Kommunist“ für den 22. Dezember 1927 im Zusammenhang mit dem 10. Jahrestage der Oktoberrevolution einen langweiligen Artikel einer gewissen Jüdisch Grünsfeld unter dem Titel „Löhne in Russland“.

Genauwie mit einem schelmisch ernüchterten Ton und einer sorgfältig abgetippten Darstellung jongliert diese ehrenwerte menschenmüde Dame angetan mit den Tatsachen und stellt derartig herabwürdigende Behauptungen auf, die nicht nur die Tatsachen und nicht der Grund der Schöpfung der tatsächlichen Lebensverhältnisse und nicht der überhöhten Löhne, Lügen zu tragen.

Grünsfeld schreibt: „Heute, zehn Jahre nach der Revolution, gewährt der Staatsozialismus (?) den Arbeitern an Lebensbedingungen nicht mehr als der realistische russische Kapitalismus der Vorkriegszeit.“ Grünsfeld vertritt, diese Behauptung mit Angaben über die Arbeitslohn der Arbeiter der UdSSR zu gewissen Zeiten. Sie behauptet, daß der durchschnittliche Monatslohn des russischen Arbeiters 60 bis 70 Mark gleichkam. Dieses Resultat wird folgendermaßen „hergeleitet“: Der Durchschnittslohn der industriellen Arbeiter betrug im Wirtschaftsjahr 1926/27 60 Rubel oder umgerechnet circa 192 Mark, und da die Kaufkraft des Rubels in der UdSSR nur etwas über die Hälfte seines Nominalwertes liegt, so ergibt sich, daß der Reallohn des 60 bis 70 Mark nicht übersteigt.

So mit nichts, die nichts, wird hier ein reines Lügen-Produktionsstück aufgestellt.

Wemht wird vergessen, daß die Kaufkraft der Mark ebenfalls nicht dem Nominalwert entspricht. In Wirklichkeit ist die Kaufkraft der Mark ebenfalls gering, so daß nach dem offiziellen deutschen Leuzungsorgan heute 192 Mark und laut den Angaben einer Reihe von Wirtschaftsorganen 175 Mark notwendig sind, um dieselben Warenwerte zu erwerben, die vor dem Kriege für 100 Mark zu haben waren. Wenn man aber, wie von dem offiziellen Angaben ausgeht, die offensichtlich zu niedrig gehalten sind, so sind 70 Mark Realwert mindestens 100 nominale Mark. Folglich ist das Verdienst des russischen Arbeiters nicht 60 bis 70 Mark, sondern auf jeden Fall mindestens 100 Mark. Das ist wohl schon ein Unterschied. Aber selbst Grünsfeld betreibt nicht, daß die Kreis für Lohnsumme in der UdSSR, nicht in der Höhe wie in Deutschland, infolgedessen erreicht sich der reale Arbeitslohn des russischen Arbeiters noch höher.

Wenn man aber den Arbeitslohn des russischen Arbeiters und des deutschen Arbeiters miteinander vergleicht, so muß man nicht außer Acht lassen, daß der Lohn der russischen Arbeiter mit einem Verdienst von 100 Rubel im Monat konstant ist, während der deutsche Arbeiter fast 10 Prozent seines Lohnes an direkten Steuern abgeben muß. Bei dem Vergleich der Lohnsumme in der Sowjetunion mit der Lohnsumme in Deutschland, während in Deutschland einen großen Teil der Beiträge die Arbeiter zu leisten haben. Die

An unsere Leser!

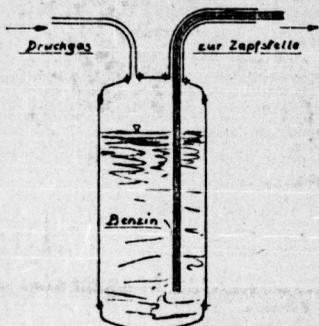
Wir lassen von jetzt ab unsere Beilage unter dem neuen Namen erscheinen, das bereits als Beilage der Weltweitenszeitung unter unserem früheren Namen „Energie“ erscheint und diese mit einer Klage gedroht hat, falls wir unseren Namen nicht ändern. Wir haben uns darauf an die verschiedenen Redaktionen gewandt, bei denen unsere Beilage erscheint, mit der Bitte um geeignete Namensvorschläge. Unter den zahlreich eingegangenen Antworten schien uns der nunmehr gewählte Name am festigsten zu sein, da er in allgemeiner Weise das wiedergibt, was wir mit unserer Beilage darstellen wollen, nämlich die Beziehungen des Menschen zur gesamten Energiewirtschaft und die sich daraus ergebenden Folgen für den Klassenkampf, die ja letzten Endes auch diese scheinbar neutrale Beilage dienen soll. Wir möchten diese Gelegenheit wieder einmal benutzen, um alle die Interesse haben, zur Mitarbeit aufzufordern. Ebenso sind wir für alle Fragen über irgendwelche technische oder naturwissenschaftliche Probleme, die die Genossen interessieren, sehr dankbar.

Die Herausgeber.

Explosionsicher

Es handelt sich um die Aufbewahrung feuergefährlicher Stoffe, vor allem von Flüssigkeiten wie Benzin, Benzol usw. An Hand einer Skizze sei im folgenden die Wirkungsweise eines explosionsicheren Gefäßes erläutert.

Das Gefäß ist mit Benzin gefüllt und hat zwei Rohrschlüsse. Das eine Rohr reicht bis fast auf den Boden hinab und führt zur Zapfstelle. Bei einem gewöhnlichen Behälter



würde es an eine Pumpe angeschlossen sein, der Hohlraum über dem Benzin würde ein Gemisch von Luft und Benzin dampf enthalten. Bei Erwärmung etwa durch einen Brand in der Nähe, würde Selbstzündung eintreten, das Benzin mit dem Sauerstoff der Luft sehr schnell verbrennen, explosionsartig. Ein solcher Behälter bildet deshalb auch bei kleinen Lagermengen stets ein Gefahr für seine Umgebung. Es ist eine Schutzzone um ihn polizeilich vorgeschrieben, die nicht bebaut werden darf. Diese Vorschrift und auch die Erhöhung der Feuerversicherungsprämien auf Grund eben dieser Gefahr fällt für Behälter der skizzierten Ausführung fort. Die Förderung des Benzins erfolgt durch Druckgas, ähnlich wie beim Bierzapfen. Dies Druckgas erfüllt alle Räume, die kein Benzin enthalten, verhindert also ein Eindringen von Luft und Bildung eines Explosionsgemisches, da es selbst keinerlei Sauerstoff enthält. Es tritt durch die zweite Leitung oben in den Behälter ein, drückt das Benzin in der anderen Leitung hoch, bis dies die Ausflußhöhe erreicht hat. Die ganze Leitung bis zur Zapfstelle ist mit einem Mantelrohr umgeben, und der Zwischenraum zwischen dem beiden Rohren ist mit dem Druckgas angefüllt, wie es in der Skizze angedeutet ist. Der Behälter selbst ist wärmeisoliert gelagert, z. B. vergraben. Ein könnte also höchstens die Leitung Schaden nehmen und evtl. zu einer Explosion führen. Wird aber das Mantelrohr schadhaft, so strömt das Druckgas durch die undichte Stelle aus, der Förderdruck fällt weg, das Benzin fließt in den Behälter zurück, bzw. es kann nicht in der Leitung hochsteigen. Wird umgekehrt die Leitung selbst undicht, so tritt, da der Gasdruck stets höher ist als der Druck in der Flüssigkeit, Gas in das Innenrohr ein, bläst das Rohr gewissermaßen aus, und auch in diesem Falle fällt eine weitere Förderung des Benzins weg. Undichtigkeiten in der Leitung zeigen sich also sofort selbsttätig, und der gelagerte Brennstoff ist nicht nur explosionsicher gelagert, was sich auch auf andere Weise erreichen läßt. Nein, er ist auch vor Verbrennung sicher. Bei einem großen Speicherbehälter, der alle anderen Werte vernachlässigt, bietet die große Lagervermögen von 120.000 Litern Benzin, der nach dem beschriebenen Verfahren gelagert war, vollkommen unversehrt. Einen ähnlichen, nur primitiveren Schutz haben die riesigen Erdölbehälter Kaliforniens. In denen das rohe Erdöl zunächst gespeichert wird. Es sind große unbetonierte Kruben, mit einem Holzdach abgeschlossen. Den Zwischenraum zwischen Erdöl und Dach füllt man zur Verminderung der Feuergefahr häufig mit einem unbrennbaren Gas, z. B. den Abgasen von Kesselanlagen, die ja nur noch geringe Spuren von Sauerstoff enthalten.

Von den russischen Eisenbahnen

In der letzten Nummer der „Energie“ wurde das russische Eisenbahnnetz mit einer Gesamtlänge von 57.000 Kilometer angegeben. Die Zahlen sind jedoch aus der Vorkriegszeit und inzwischen überholt. Schon während des Krieges wurden 7.000 Kilometer neu gebaut, so die berühmte Bahn zum Nordmeer, die fast ganz von Kriegseisenbahnen gebaut worden ist. Tausende von Kriegsgefangenen haben hier unter dem zaristischen Regime, unter Hunger und Entbehrungen ihr Leben lassen müssen.

Die Gegenrevolution und die weißen Banden haben dann erschrecklich auf den Eisenbahnen gehaut. Auf ihren Rückzügen zerstörten sie alles, Bahnhöfe, Gebäude, Gleisanlagen. Die Sowjetregierung übernahm aus dem Krieg dann ein überall

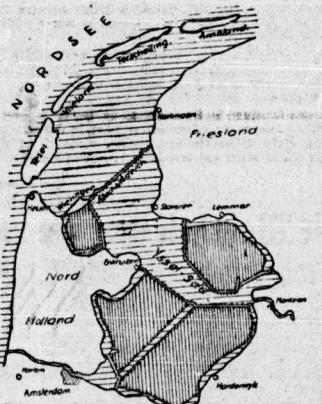
Die Trockenlegung der Zuidersee

In der letzten Nummer der „Energie“ wurde über den Dammbau vom Festland nach der Insel Sylt berichtet. Der Damm, der die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festland hergestellt hat, ist elf Kilometer lang. Ein noch viel größeres Unternehmen ist von den Holländern begonnen worden, die den Meerbusen „Zuidersee“ trockenlegen wollen.

Die Zuidersee ist jetzt ein Teil der Nordsee, nur durch die holländischen Inseln Texel, Vlieland, Terschelling und Ameland von dieser getrennt. Vor 700 Jahren war da, wo jetzt die Fluten der Zuidersee rollen, Land, fruchtbar Marschen. Eine Sturmflut begrub das Land, und 700 Jahre lang war ein wenig Fischfang der einzige Nutzen, den die Menschen von dieser „Zuidersee“, dem früheren fruchtbar Marschlande, hatten. Den Ruin des alten Festlandes geht heute noch die nachfolgende, die als dänische Keiten dem Ansturm der Sturmflut standgehalten haben.

Die Pläne, diesen Ruin dem Meere wieder abzugewinnen, sind alt. Schon vor beinahe 300 Jahren wurden Pläne für die Trockenlegung entworfen. Aber die Ausführung scheiterte an dem niedrigen Stande der Technik. Jetzt aber will Holland Ernst machen mit den alten Plänen seit mehreren Jahren schon sind die Bauarbeiten begonnen.

Zuerst muß das ein finger- und sechs Abzweigungen von der Provinz Nordholland nach der Provinz Friesland herüber gebaut werden. Die Insel Wieringen teilt diesen Abschnitt in zwei Teile, einen kleinen nur 2 1/2 Kilometer langen Deich von Wieringen nach Nordholland und einen großen 30 Kilometer langen Deich von Wieringen nach Friesland. Der kleine Deich von 2 1/2 Kilometer Länge ist bereits fertig der große muß noch gebaut werden. Der Abschnitt muß zwei Schleusen erhalten, damit die Schifffahrt nach den Küstenhäfen durchgeleitet werden kann. — Es soll nämlich nicht die ganze Zuidersee trockengelegt werden, der mittlere Teil, die sogenannte Yssel-See, soll für die Fischer und für die Seefahrt erhalten bleiben. Von der Yssel-See werden einzelne „Polder“ abgetrennt, wofür man durch Deiche, diese Polder über ein natürliches tiefliegender bis zu sieben Meter unter der Nordsee, und sie können deswegen nicht mit „freiem Gefäß“ nach der Yssel-See entwässern. Zum Ueberheben des Wassers aus den Poldern werden Schöpfwerke gebaut, von denen Holland für eine tiefliegende Landstelle schon eine Menge besitzt!



Mit dem Bau der Deiche und Schöpfwerke ist aber keineswegs schon alles getan. Der vom Meerwasser freigemachte und neugewonnene Meeresboden ist durchaus nicht sofort kulturland. Es müssen Entwässerungsgräben angelegt, Brücken und Wege gebaut, das Land urbar gemacht werden, das dauert noch einmal sechs bis sieben Jahre, nachdem die reinen Trockenlegungsarbeiten beendet sind. Die Trockenlegungsarbeiten selbst, der Bau der Deiche und Schöpfwerke, wird etwa bis zum Jahr 1952 dauern, so daß man 1960 etwa das

zerstörte Eisenbahnnetz, und die erste Aufbaubarkeit galt dem Wiederherstellen der zerstörten Linien.

Diese Wiederbaubarkeit ist gelagert und nicht nur das 7.000 Kilometer Eisenbahn sind bis heute schon neu gebaut und in den Verkehr gestellt.

Heute beträgt die gesamte Länge der russischen Eisenbahnen 74.000 Kilometer. Und dazu sind weitere 14.000 Kilometer Eisenbahn von Turkestan nach Sibirien im Bau. In den nächsten Jahren sollen weitere 15.000 Kilometer neue Linien gebaut werden. Die Pläne dafür sind schon fertig.

Zur Unterhaltung der Eisenbahnen hat Rußland noch ein Wasserstraßennetz von 45.000 Kilometer Länge. Und auch die Wasserstraßen werden weiter ausgebaut, so soll der Don mit der Wolga durch einen neuen Kanal verbunden werden. Die Sowjetregierung hat die Bedeutung der Verkehrsmittel für das große und weite Land voll erkannt und den Ausbau der neuen Linien mit allen Kräften gefördert. Wo bleibt dagegen der frühere zaristische Schlandrian, der in 60 Jahren Eisenbahnentwicklung insgesamt nur 64.000 Kilometer Eisenbahnen ausgebaut hat!

Auch in Deutschland liegen angelegene Bahnbauten, z. B. Celle-Hannover, schon seit Jahren still — angeblich ist kein Geld da. Reichswehr, Rennpferde usw. sind in auch wichtiger „Gesundheitsfrage“.

WEISST DU SCHON ?

Daß das Leunawerk täglich 14.000 Tonnen (= 280.000 Zentner) Braunkohle und 2500 Tonnen Koks als Brennstoff und als Rohstoff für die Benzinherstellung verbraucht? (Eine Tonne = 1000 Kilogramm = 20 Zentner.)

aue Kulturland gewonnen hat. Die Größe der Arbeit ist schon aus dieser Bauzeit von 40 Jahren, d. h. von einer ganzen Menschenerlebniszeit, zu ersehen gewaltig sind aber dementsprechend auch die Kosten dieses Baues! Sie werden geschätzt auf 910 Millionen Mark! Dafür werden 244.000 Hektar Meeresboden, d. h. ein Siebentel der Gesamtfläche Hollands, ein Teil des Bodens war für Wege, Gräben und Fischweiden einbehalten, das andere wird verkauft. Der Verkaufserlös von 244 Hektars des gewonnenen Bodens wird nach der Uebernahme etwa 5000 Mark betragen, so daß allein der Wert des gewonnenen Bodens 100 Millionen Mark beträgt. Dazu kommen weitere Vorteile. Die Yssel-See wird durch das fortwährende von Flüssen zuströmen und aus dem Polder überfließendes Süßwasser aus einem Teil der salzigen Nordsee zu einem Süßwasserbecken werden, und das Wasser kann zum einen als Tränken von Vieh benutzen. Allein hieraus entsteht für die Provinzen Nordholland und Friesland ein Gewinn von 8 Millionen Mark im Jahr. Eine Reihe kleinerer Vorteile sind Nutzenfertigkeiten kommen noch hinzu. Maschinen und Material werden in die Gesamtkosten des Baues (oben) zu 910 Millionen Mark angedeutet gegenüber dem Nutzen der Anlage von 1100 Millionen Mark. Der Nettogewinn überwiegt also mit 190 Millionen Mark.

Die Zeichnung stellt die Lage der Zuidersee, die Wieringer den Abschlußdeiche, die Friesländer die Yssel-See, die Landerdeiche, der Bauvorgang, das Schichten der Dämme, die Decken mit Ton oder Steinspinnung, alles geschieht schließlich beim Bau des deutschen Damms von Sylt zum Festland, alles in größerer Ausmaße. Es ist demnach nicht unüberzeugend dieses Baunehmen, das 4788 Wasserbauern die Zeiten“ genannt wird. Und die Ausführenden sind — keine andere kleine Volk aller Zeiten, ein Volk von noch nicht zwei Millionen Menschen. Ein Feindnis aus des Nachbarlandes ist. Eine französische Zeitung hat über die Holländer und die Land einen guten Scherz gebracht: „Gott schuf die Welt mit Ausnahme Hollands, das die Holländer selbst geschaffen haben.“ „Gesundheitsfrage“!

Fernkabelverlegung

Bisher sind fast alle Hochspannungs-Fernleitungen als Hochspannung auszuführen worden. Die Nachteile dieser Leitungsführung sind bekannt: Hohe Unterhaltungskosten, Störungen bei Sturm oder starkem Schneeeinbruch, die Gefahr der Blitze, verhältnismäßig kurze Lebensdauer, etwa 15 Jahren. Dem gegenüber steht die Kabelleitung. Hochspannungsleitungen noch weit anwendbar. Insbesondere Unterhaltungskosten fallen so gut wie ganz weg. Störungen durch Beschädigung der Leitung scheidet praktisch aus. Bisher die weitestgehende Verwendung von Fernkabeln war die Verlegung der Kabelwege mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeitsleistung der eigenen Grabenarbeiter hebt den Graben aus, 45 Zentimeter und bis 160 Meter tief; das austretende Erdreich wird durch ein Transportband über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschnitt dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Arbeits